

Impressionen vom Treffen der Chöre in Füssen



Zum 125-jährigen Bestehen des Sängerkreises Ostallgäu verwandelte sich die Füssener Altstadt in eine Bühne für 400 Sängerinnen und Sänger aus 18 Chören (wir berichteten aktuell). Nicht nur Johannes Paul (links oben), Vorsitzender des Sängerkreises Ostallgäu und Dirigent des Liederkranz Seeg, dürfte mit den

Auftritten zufrieden gewesen sein. Unter anderem mit dabei waren der Chor Al dente aus Leuterschach (links unten), der Männerchor Baisweil (Mitte), der Liederkranz Obergünzburg (rechts oben) und der Männergesangsverein Liederkranz in der Krippkirche. Fotos: Martina Gast

Franziska Widmer sagt Musikschule ade

Pfronten Bei der Abschlusskonferenz der Sing- und Musikschule Pfronten ist Lehrkraft Franziska Widmer von Vorsitzendem Thomas Wohlfart, Schulleiter Herbert Wiedemann, dessen Stellvertreterin Nicole Schmidt und dem gesamten Kollegium verabschiedet worden.

Vor elf Jahren war Widmer eher durch Zufall an die Musikschule gekommen, wo sie zunächst die Jüngsten in der Eltern-Kind-Gruppe und der Musikalischen Früherziehung unterrichtete. Nach und nach bekam sie dann immer mehr Gi-



F. Widmer

tarren-Schülerinnen und Schüler und unterrichtete an Grundschulen die Ukulele-Klassen. Auch die Blockflöten-Kinder kamen gerne zu ihr. Mancher ihrer Schüler ist immer noch musikalisch aktiv, spielt in einem Orchester oder hat Unterricht bei einer anderen Lehrkraft. Da Franziska Widmer ihren Wohnort wechselte und sie mehr in ihrem Hauptfach Harfe unterrichten möchte, verlässt sie die Musikschule Pfronten zum neuen Schuljahr. „Wir freuen uns, dass Franziska so lange bei uns war und so viele Kinder für die Musik begeistern konnte“, sagte Musikschulleiter Wiedemann. „Wir bedauern sehr, dass wir eine so tolle Pädagogin verlieren, wünschen ihr aber das aller Beste für ihre Zukunft und ihre musikalischen Projekte.“ (pm/Foto: Musikschule Pfronten)

Die tote Tante und zwei Schlawiner

Theatergruppe des Riedener Trachtenvereins bringt wieder ein Stück auf die Bühne, das für viele Lacher sorgen wird.

Von Sabrina Kreisle

Rieden am Förggensee Es ist wieder Zeit für Theater in Rieden am Förggensee. Die Theatergruppe des Trachtenvereins Alpenblick hat sich in diesem Jahr das Lustspiel „Zwei ausgekochte Schlawiner“ von Beate Irmisch ausgesucht. Die Riedener sind bekannt für ihre lustigen Theaterstücke – vergangenes Jahr gab es bereits eine kurzweilige Komödie und auch in diesem Jahr können die Zuschauer viele Lacher und viele unverhoffte Wendungen erwarten.

In Stück geht es um Tante Katharina, die vor einigen Monaten das Zeitliche gesegnet hat, und um ihren Neffen, dem Junggesellen Ferdi Knörz (Markus Miller), und dessen Opa Hans Knörz (Engelbert Grieser), die beide weiterhin Katharinas Rente kassieren. Wie wunderbar könnte alles so weiterlaufen, wenn nicht die neugierige

Nachbarin Ursel Schnösel (Teresa Kreuzer) und ihr Ehemann, der Polizist Ludwig Schnösel (Valentin Köpf), Verdacht geschöpft hätte, dass etwas im Haus der Schlawiner nicht stimmt.

Auch steht noch der 80. Geburtstag von Tante Katharina an. Pfarrer Heilig (Christian Kinker) und die Frau Bürgermeisterin (Tanja Kunz) melden sich zur Geburtstagsfeier an, sogar die Schwiegertochter Emma (Anja Schwärzler) reist extra aus den USA an. Die beiden Schlawiner geraten so langsam in Bedrängnis. Glück im Unglück haben die beiden, als die alte Bardame Madame Caterin (Anita Köpf) sich auf den Hof verirrt: Sie ist aus dem Altenheim getürmt und wird nun für Tante Katharina gehalten. Das Verhängnis für die beiden ausgekochten Schlawiner nimmt seinen Lauf.

Dieses Jahr gibt es einen Neuzugang unter den Laienschauspielern, alle anderen haben bereits

Bühnenerfahrung. Das Stück selbst wurde nach dem Zufallsprinzip ausgewählt, berichtet Anita Köpf, die Regie führt und gleichzeitig die Rolle der Madame Caterin spielt. Zuerst müsse man immer schauen, wer alles mitspielen wolle, und anhand dieser Zahl würde dann das Stück ausgewählt. In diesem Jahr sind es neun Laien-

schauspieler, die auf der Bühne stehen werden.

Eine besondere Herausforderung bestehe bei der Maske, erzählt Köpf schmunzelnd, denn ein paar „ältere“ Rollen wurden mit jüngeren Schauspielern besetzt. Die Rollenverteilung selbst ergab sich aus dem Stück. Hierbei werde immer auf eine authentische Be-

setzung geachtet, die zum jeweiligen Schauspieler gut passt. Der Requisitenaufbau hält sich dieses Jahr in Grenzen, die meisten Szenen des Stücks spielen im alten Wohnzimmer von Ferdi und Opa Hans, nur einmal muss ein bisschen umgestellt werden. Durch das eher minimalistisch gehaltene Bühnenbild kann das Publikum sich also voll und ganz auf die Schauspieler konzentrieren.

Stellt sich also noch die Frage: Kommen die beiden Schlawiner mit ihrer Farce durch – oder kommt am Ende alles ganz anders? Die Antwort darauf erhalten die Zuschauer bei einer der kommenden Vorstellungen. Die Erstaufführung findet am Freitag, 12. Juli, um 20 Uhr im Haus am Kalkofen in Rieden statt. Die weiteren Vorstellungen finden am 17., 24. und 26. Juli sowie am 7. und 9. August jeweils um 20 Uhr statt. Karten im Vorverkauf können beim Tourismusbüro Rieden erworben werden.



Ludwig Schnösel (Valentin Mattern, links), Mitte Bürgermeisterin Gundula Proll (Tanja Kunz, Mitte) und Katharinas Schwiegertochter Emma (Anja Schwärzler, rechts) bei der Probe. Foto: Sabrina Kreisle

Mit ausdrucksstarkem Klang und technischem Können

Die Pfrontenerin Laura Keller schafft die Aufnahmeprüfung an der Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl. Von ihrer Querflöte-Lehrerin Nicole Schmidt erhält sie Lob, von Schulleiter Herbert Wiedemann gute Wünsche.

Pfronten Die Pfrontener Querflöten-Schülerin Laura Keller hat die Prüfungskommission an der Berufsfachschule für Musik des Bezirks Mittelfranken in Dinkelsbühl mit ihrem ausdrucksstarken Klang und ihrem technischen Können bei der Aufnahmeprüfung überzeugt. Auch in der Theorie-, Gesangs- und Gehörbildungsprüfung lieferte sie ab.

Laura begann mit sieben Jahren mit dem Klavierspielen. Mit zwölf Jahren erhielt sie ihren ersten Querflöten-Unterricht an der Sing- und Musikschule Pfronten und zeigte sich von Anfang an ehrgeizig und fleißig. Mit ihren Vorkenntnissen vom Klavier verstand sie theoretische Inhalte sehr schnell und legte innerhalb von viereinhalb Jahren die freiwilligen Leistungsprüfungen in Bronze, Silber und Gold mit großem Erfolg ab. Vor etwa zwei Jahren spielte sie

dann mit dem Gedanken, Musik zum Beruf zu machen und informierte sich bei ihrer Lehrerin Nicole Schmidt über den Studiengang der Instrumentalpädagogik. „Ich selbst war vor dem Musikstudium zwei Jahre lang an der Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl. Es war eine perfekte Vorbereitung für das Studium und eine unglaublich tolle und lehrreiche Zeit“, schwärmt die stellvertre-

tende Schulleiterin und Flötistin. Nachdem Laura mit einer neuen Flöte ausgestattet war und Konzerte ihrer Idole Emmanuel Pahud und Hans Zimmer miterlebt hatte, begann die intensive Vorbereitung. Nach zahlreichen Konzerten, Unterrichtshospitationen und Proben mit Klavierbegleitung machte sich Laura mit der e-Moll Sonate von Bach, dem Allegro aus der Suite op. 116 von Godard und Jade aus „Trois pièces“ von Ferroud auf den Weg nach Dinkelsbühl, wo am Tag nach der Aufnahmeprüfung die Zusage kam. „Ich wusste erst nicht, ob ich das alles neben den Abitur-Prüfungen schaffe, aber jetzt bin ich sehr erleichtert und freue mich darauf, mich voll und ganz auf die Musik zu konzentrieren, obwohl mir der Abschied auch ein wenig schwerfällt“, sagt Laura. In der zwei- oder dreijährigen Ausbildung wird sie nicht nur in ihrem

Hauptfach Querflöte unterrichtet, sondern auch in Tonsatz, Chorleitung, Ensembleleitung, Gesang, Klavier, Gehörbildung, Musikgeschichte, Instrumentenkunde, Didaktik, Methodik und Musik und Bewegung. Somit wird sie optimal auf das achtsemestrige Bachelor-Studium an einer Musikhochschule vorbereitet. „Eine Schülerin, die sich in diesem Tempo weiterentwickelt, hat man als Musikschullehrkraft nicht sehr oft“, sagt ihre Flötenlehrerin Schmidt. „Ab jetzt kann sie sich jeden Tag ihrer Leidenschaft Musik widmen, tiefer in die Komplexität und musikalische Vielfalt eintauchen und die pädagogischen Tipps und Tricks erproben.“ Auch Schulleiter Herbert Wiedemann gratulierte Laura und wünschte ihr, dass sie auf ihrem musikalischen Lebensweg immer auf Menschen trifft, die Kunst und Kultur schätzen. (pm)



Laura Keller (Mitte) mit dem Leiter der Musikschule Pfronten Herbert Wiedemann und ihrer Querflötenlehrerin Nicole Schmidt. Foto: Musikschule Pfronten

Blickpunkte

Eisenberg

Bläser holen Serenade auf Hohenfreyberg nach

Das Bläserensemble Marktoberdorf und die Obermündeltaler Alpbhornbläser holen am Samstag, 13. Juli, ab 20 Uhr die wegen schlechten Wetters ausgefallene Serenade auf der Burgruine Hohenfreyberg bei Eisenberg nach. Die Besucher erwartet ein breit gefächertes und abwechslungsreiches Programm. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Bei zweifelhafter Witterung findet die Serenade an der Schlossbergalm statt. (pm)

Marktoberdorf

Söhne des Künstlers führen durch Ausstellung

Die Söhne des Künstlers Manfred Huber, Dr. Stefan Huber und Thomas Flott führen am Sonntag, 14. Juli, ab 15 Uhr durch die aktuelle Ausstellung „Stille Welten – helmut Huber“ im Künstlerhaus Marktoberdorf. Die Führung ist im Ausstellungseintritt von fünf Euro bereits enthalten. (pm)